

Wirkung der Farbe

22 Tutzinger Künstler im Roncallihaus

Tutzing – Das Roncallihaus Tutzing war voll bei der Vernissage – und könnte es bis 22. März auch immer wieder werden. Denn aktuell stellen 22 lokale Künstlerinnen und Künstler dort aus, und alle haben mit Sicherheit einen eigenen Fankreis. Unter dem Motto „Abstrakt und mehr“ ist sehr viel an Stilrichtungen versammelt, sehr viel an unterschiedlichen Ansätzen und auch gegenständliche Malerei ist nicht ausgeschlossen.

Die Gruppe „KulturArt am See“ hat sich vor zehn Jahren schon einmal aufwendig mit dem „Weg in den Mikrokosmos der Farbe“ präsentiert und Musik und Malerei zusammengebracht. Bei der Vernissage am Dienstag unterstützte Thomas Bouterwek am Saxofon den Dialog um die Vielfalt der Kunst. Viel Malerei, eine Skulptur, etwas Druckgrafik und natürlich Fotografie sind die bevorzugten Medien der Tutzinger Künstler. Einer, der dabei richtig auffällt, ist Karl Nassel: Seine Objektbilder mit Stoff und

Glitzer eröffnen eine fantasievolle Ebene, die viel zitiert und doch alles neu gestaltet. Das Flamingo-Bild erinnert unweigerlich an Sigmar Polkes ironische und provokative Ausführungen zum Kunstmarkt 1966 – und an die Flamingo-Motive, die die Einhorn-Deko-Welle abgelöst haben. Nassel aber hat seine ganze eigene Flamingo-Geschichte inszeniert. Genauso sind auch die Fische oder die Elefanten in einem Mix aus 1960er-Jahre-Ästhetik und Graffiti Art, aus märchenhaft und modern in neue Bezüge gesetzt.

Auch Gerlinde Otter hat ihren ganz eigenen Weg gefunden: Sie hat die präzise Gegenstandsdarstellung altmeisterlich perfektioniert – aber die Motive wortwörtlich in ihre Doppeldeutigkeit zerlegt. So entstehen surreale Bilder wie die Glüh-Birne oder der Hand-Schuh.

Monika Lucia Zistl ist dagegen eine der abstrakten Protagonisten, die ihr Können an ihrer Malschule weitergibt. Ein Meisterstück liefert sie



Künstler und ihre vielfältigen Werke: Die Tutzinger Gruppe „KulturArt“ zeigt Malerei, Skulptur, Druckgrafik und zahlreiche Fotos noch bis zum 22. März.

FOTO: ANDREA JAKSCH

mit ihrem „straken Team“ aus Blautönen ab. Auch Uschi Merk setzt auf die Wirkung der Farbe: In Acryl und Wachs fertigt sie Bilder, die reliefartig mit der vollen Wucht der Stimmung spielen. Ähnlich

Ina Hartwig: Ihre Naturimpressionen leben von der Struktur der Bilder und der Übersetzung in Farbe. Zu einem Rundgang laden darüber hinaus ein: Irmgard Drieschner, Gerda Efrat, Klaus Ehr-

lenspiel, Eric Gersdorf, Bärbel Henschel, Mary MacHöck, Ute Kirchhof, Charlotte Lorenz, Christiane Rausch, Ilse Reiher, Willi Renner, Gudrun Schmitz-Agheguian, Ulrike Weihe, Richard Westermeier

und Isolde Winkler. Zudem wird den Verstorbenen Wolfgang Sczyrba und Benedikt Spies gedacht. Geöffnet ist die Schau bis 22. März wochentags von 9 bis 12 Uhr.

FREIA OLIV